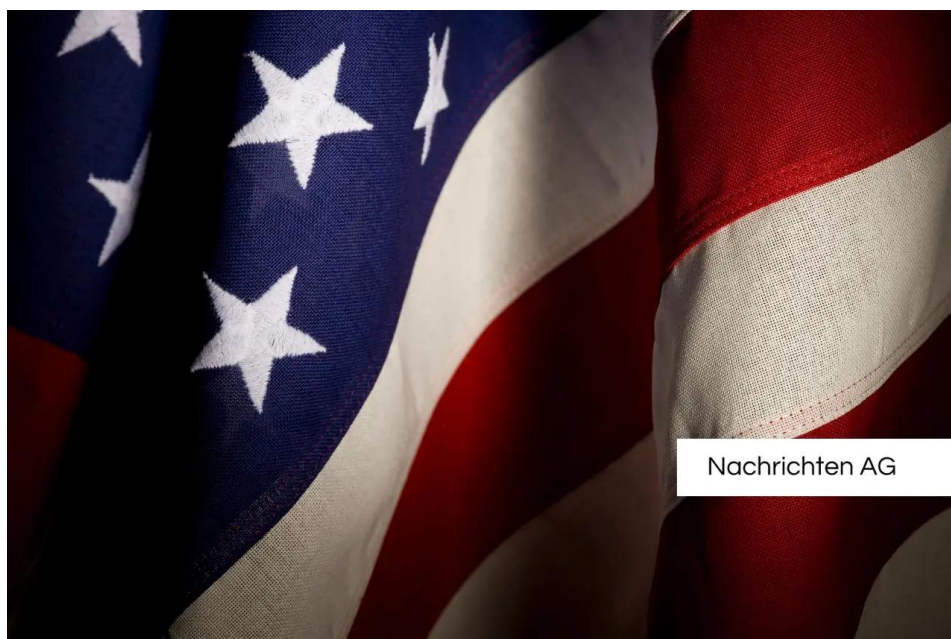


Deutsche Regisseurin Mascha Schilinski in Cannes: Ein Hoffnungsfunken!

Mascha Schilinski, die einzige deutsche Regisseurin im Wettbewerb der Filmfestspiele Cannes 2025, präsentiert ihr Werk „In die Sonne schauen“.



Die Filmfestspiele in Cannes ziehen auch im Jahr 2025 wieder die Blicke der Cineasten auf sich. Vom 13. bis 24. Mai stehen 21 Filme im Wettbewerb um die begehrte Goldene Palme. Unter diesen Filmen ist das Werk der Berliner Regisseurin Mascha Schilinski, die mit „In die Sonne schauen“ die einzige deutsche Regisseurin im Rennen ist. Schilinski, geboren 1984, ist mit ihrem zweiten Spielfilm im internationalen Rampenlicht vertreten.

„In die Sonne schauen“ ist ein Generationen-Porträt, das sich mit den Leben mehrerer Frauen auf einem Bauernhof in der Altmark beschäftigt. Diese spannende Erzählung verknüpft die Schicksale der Protagonistinnen und beleuchtet deren

Herausforderungen und Hoffnungen. Neben Schilinski konkurrieren auch hochkarätige Filmemacher wie Richard Linklater und Wes Anderson um die Auszeichnung für den besten Spielfilm. Schilinski zeigt sich erfreut über ihre Nominierung und die Anerkennung im Hauptwettbewerb.

Ein starkes deutsches Filmaufgebot

Neben Schilinski sind weitere deutsche Filmschaffende auf dem Festival aktiv. Fatih Akin stellt in der Nebensektion seinen Film „Amrum“ vor, während Christian Petzold mit „Miroirs No. 3“ in der Quinzaine des Cinéastes vertreten ist. Auch der Schauspieler August Diehl ist mit einem Auftritt in „Das Verschwinden des Josef Mengele“ von Kirill Serebrennikow präsent. Schilinski ist sich der Herausforderung bewusst, die Konkurrenz ist überwältigend.

Trotz dieser starken Konkurrenz hat die Regisseurin das Publikum mit ihrer Vision und Finesse begeistert. Die Filmauswahl zeigt eine interessante Mischung aus etablierten Namen und aufstrebenden Talenten. Viele hoffen, dass ihr Film die Herzen der Jury und der Zuschauer erobert.

Starbesetzung und spannende Beiträge

In Cannes sind die prominenten Gesichter im Publikum nicht zu übersehen. Emma Stone und Joaquin Phoenix sind im Wettbewerbsbeitrag „Eddington“ zu sehen, der von Ari Aster inszeniert wurde. Wes Andersons „Der phönizische Meisterstreich“ hat ebenfalls eine beeindruckende Starbesetzung, darunter Benicio Del Toro, Tom Hanks und Scarlett Johansson. Diese Filme stehen in einem direkten Wettbewerb zu Schilinskis Werk.

Der Kontext der Filmfestspiele wird durch andere bedeutende Werke untermalt. Jodie Foster spielt in „Vie privée“ eine Psychiaterin, während Tom Cruise sein neuestes Abenteuer „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ präsentiert. Zudem

zeigen Kristen Stewart und Harris Dickinson ihre Regie-Debüts außerhalb des Wettbewerbs.

Die Filmfestspiele von Cannes sind nicht nur eine Plattform für bereits etablierte Filme und Regisseure, sondern bieten auch neuen Stimmen eine wichtige Bühne. Mascha Schilinski ist dabei ein Beispiel für den aufkommenden deutschen Film, der zunehmend internationale Beachtung findet. Inmitten des glamourösen Wettbewerbs könnte „In die Sonne schauen“ ein bedeutender Beitrag zur Festivallandschaft werden.

Abschließend bleibt abzuwarten, welche Filme sich letztendlich gegen die starke Konkurrenz durchsetzen werden. Das Festival, das die internationalen Filmfans in seinen Bann zieht, bietet die perfekte Bühne für ein aufregendes cineastisches Erlebnis.

Wie **Radio Euskirchen** berichtet, hat die Regisseurin eine spannungsreiche Zeit vor sich, während sie ihr Engagement in einem der weltweit renommiertesten Filmwettbewerbe repräsentiert. Die Einzigartigkeit von Schilinskis Blickwinkel verspricht, eine frische Perspektive in die Filmindustrie einzubringen, ähnlich wie es **n-tv** in der Vergangenheit getan hat. Mit jedem Jahr zeigt das Festival, wie wichtig und einflussreich Filmkunst ist. Es ist ein Schaufenster für Talente und Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden, wie auch die vielfältigen Einblicke von **Tag24** unterstreichen.

Details	
Quellen	• www.radioeuskirchen.de • www.n-tv.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de